

Parteiaktivisten berieten zum Auftakt des Studienjahres

Hauptaufgabe: weitere Erhöhung des inhaltlichen Niveaus der Lehre und Verbesserung der klassenmäßigen Erziehung

Traditionsgemäß begann die Kreisparteiorganisation der Karl-Marx-Universität am vergangenen Wochenende ihre Arbeit im neuen Studienjahr mit einer Schulung der Parteiaktivisten. Das Hauptreferat hielt Genosse Werner Dordian, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, zu den Aufgaben des Kreisparteiorganisation bei der weiteren Auswertung des VIII. Parteitag der SED.

Das Referat begann mit der Behandlung einiger ideologischer Probleme, die sich aus der Einschätzung des internationalen Kräfteverhältnisses, der wachsenden Rolle des sozialistischen Weltsystems, des sich ausweitenden Klassenkampfes gegen den Imperialismus und der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft in der DDR ergeben. Darunter leitete der Referent Anforderungen an die Parteiarbeit in den Grundorganisationen, Abteilungs- und Parteigruppen ab. Er verwies auf die eigenen Erfahrungen der GO Kulturwissenschaften, Germanistik und anderer mit Konsultationspunkten zum schnellen Reagieren auf Fragen und Probleme, auf die erfolgreiche Arbeit der GO Tierproduktion/Veterinärmedizin mit der Studienjahresanalyse und auf zahlreiche wertvolle Ergebnisse bei der klugen Koordinierung der politisch-ideologischen Arbeit der Gewerkschaft des Jugendverbandes, der Sektionsleitungen und der Lehrgruppen Marxismus-Leninismus.

Ausdrücklich betonte der 1. Sekretär, daß es die Pflicht jeder Parteiorganisation sei, alles zu tun, um auf die aus der täglichen Praxis

erwachsenden Fragen Antwort zu geben.

Als entscheidendes Ziel der politisch-ideologischen Arbeit unterstrich das Referat die Bedeutung aller Universitätsangehörigen zur weiteren Erhöhung des inhaltlichen Niveaus der Lehre und zur Verbesserung der klassenmäßigen Erziehung. Damit bedürfte es der schöpferischen Durchdringung der Beschlüsse und einer entscheidenden Beteiligung des wissenschaftlichen Meinungsbilders zur Verwirklichung der vorhandenen Ausbildungs- und Erziehungspläne.

Große Aufmerksamkeit widmete das Referat Problemen des marxistisch-leninistischen Grundlagens, des Lehrerehrerziehung, des Ausländerstudiums u. a. Es orientierte nachdrücklich auf die Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und die sozialistische Rationalisierung in Bezug auf die Grundfonds und auf die Lehre, wo es um die intensive Beschäftigung mit hochschulmethodischen Problemen, verbunden mit dem sinnvollen Einsatz von Technik und moderner Studienorganisation gehe.

Nach lebhaften Beratungen in mehreren Aussprachegruppen zu den vom Referat aufgeworfenen Fragen hörten die Parteiaktivisten weitere Vorträge von Prof. Dr. Walter Pöggel, Direktor des Institutes für internationale Studien, des Genossen Achim Prag, Mitglied des Sekretariats der SED-Bezirksleitung und 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, sowie des Genossen Hüttner, Mitarbeiter beim ZK der SED.



Ergebnis konsequenter Leninscher Außenpolitik

Angehörige der Karl-Marx-Universität zum Vierseitigen Abkommen über Westberlin

Dank an die Regierung der UdSSR

Wir begrüßen die Vierseitige Vereinbarung über Westberlin und danken ganz besonders der Regierung der UdSSR, durch deren konsequente Bemühungen diese Regelung zustande gekommen ist. Damit wird erneut gezeigt, daß die Politik der Sowjetunion und der sozialistischen Bruderländer darauf gerichtet ist, alle Spannungsherde in Europa zu beseitigen. Wir sind davon überzeugt, daß diese Vereinbarung die Souveränität der DDR stärkt und daß es endlich zu einer Beseitigung der Rolle Westberlins als Störenfried in Europa kommen wird.

Kollektiv des Lehrstuhls für Arbeitshygiene am Bereich Medizin

Völkerrechtliche Position der DDR gestärkt

Für die Sicherung des Friedens und die Entspannung der Lage in Europa hat das Vierseitige Abkommen über Westberlin eine hervorragende Bedeutung. Darüber hinaus hat für uns die Tatsache besonderes Gewicht, daß mit der Unterzeichnung des Abkommens die völkerrechtliche Position unseres Staates weiter gestärkt worden ist. Es erfüllt uns mit Genugtuung, daß die gemeinsame beharrliche Friedenspolitik der Sowjetunion und der Länder der sozialistischen Gemeinschaft einen weiteren Erfolg im Kampf um den Frieden errungen hat, der sicherlich einen neuen Schritt vorwärts auf dem Wege zu einer europäischen Sicherheitskonferenz darstellt.

Wir unterstützen daher die Feststellung von Genossen Erich Honelker, daß das Wichtigste, was wir zur Friedenspolitik beitragen können, die allseitige Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik ist. Die Angehörigen der Sektion Biowissenschaften sehen in diesem Sinne die Erfüllung der Planaufgaben in diesem Studienjahr, auf dem Gebiet der Erziehung und Ausbildung vor allem bei der Einführung des neuen Grundstudienplanes Biologie, als politische Aufgabe und werden alle Kräfte zu ihrer Erfüllung einsetzen.

Dr. Peter Pfeiffer, stellvertretender Direktor für Erziehung und Ausbildung der Sektion Biowissenschaften

Ausdruck der Kraft des sozialistischen Weltsystems

Als Teilnehmer des 14. Studentensommers arbeiten wir auf der Baustelle Mockrethna des VE Landbaukombinats Leipzig-Mockrethna, Broderickkombinat. Während unserer Freizeit beschäftigen wir uns regelmäßig mit politisch-aktuellen Problemen. Besonders interessant waren dabei die Diskussionen über das Vierseitige Abkommen über Westberlin.

Wir sind der Meinung, daß das Zustandekommen dieser Verträge der Ausdruck der Kraft des sozialistischen Weltsystems ist. Die Sowjetunion garantierte den positiven Verlauf der Botschaftsverhandlungen und bewies einmal mehr, daß komplizierte internationale Fragen nur durch Verhandlungen erlösbar zu lösen sind. Die Worte des Botschafters Abramow: „Alle gewinnen bei diesem Abkommen, denn dadurch gewinnen der Friede, die Entspannung und die Zusammenarbeit“ sind für uns bezeichnend dafür, daß der Spannungsherd im Herzen Europas eingedämmt wird und daß das Wort „Frontstadt“ aus den Gehirnen der reaktionären Kräfte in der BRD verschwinden muß.

Die jetzt beginnenden Verhandlungen zwischen den Vertretern unseres Staates und denen der BRD – davon sind wir überzeugt – werden ein bedeutender Meilenstein auf dem Wege zur völkerrechtlichen Anerkennung unseres Staates auch durch jene Kreise der kapitalistischen Welt sein, die es bisher nicht wahrhaben wollten, daß auf deutschem Boden zwei Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung existieren.

Bärbel Körner, Kristina Schellenberg, IZ Medizin

(Weitere Stellungnahmen auf Seite 2)

Bauarbeiter übergaben den Schlüssel fürs Hauptgebäude

Rund 600 Arbeitsplätze für die Wissenschaftler der Sektionen / Verdienstvolle Bauarbeiter ausgezeichnet / Dank an die Parteiführung

Mit der feierlichen Schlüsselübergabe am 3. September an den Auftraggeber, den Minister für Hoch- und Fachschulwesen, erfüllten die Bauarbeiter, Ingenieure und Architekten der zahlreichen im Bau befindlichen Betriebe termingerecht eine entscheidende Aufgabe im Bauablauf am Neubauplatz unserer Universität. Der Leiter des Aufbaustabes Karl-Marx-Universität, Jochen Müller, begrüßte zahlreiche Gäste zur Übergabe, unter ihnen den Sektionsleiter beim ZK der SED-Stadtbezirksleitung, den Abteilungsleiter bei der SED-Bezirksleitung, Gerhard Buzmann, den 1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Rates des Bezirks Günter Skibba, den 1. Sekretär der SED-Stadtbezirksleitung, Mitte Heinz Fröhlich, das Sekretariat der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität und den Senat.

Einer der verdienstvollsten Mitarbeiter des Baustellenkollektivs, Genosse Martin Schütz, Oberbauleiter des Hauptgebäudes, übergab dann den goldenen Schlüssel und die mit dem Porträt Karl-Marx geschmückte Kassetten an Minister Prof. Hans-Joachim Böhme (vgl. Foto) und wünschte namens aller Bauarbeitenden, daß das neue Haus eine Stätte schöpferischen Wirkens für die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft in unserer Republik sein möge.

Der Minister dankte in seiner Ansprache zuerst den Bauarbeitern, Ingenieuren und Architekten für ihre hervorragende Arbeit, mit deren Ergebnis die materiellen Bedingungen für Ausbildung, Erziehung und Forschung an der Karl-Marx-Universität weiter verbessert wurden. Er hob hervor, daß daraus zugleich die hohe Verpflichtung erwächst, die Aufgaben, die der Universität vom VIII. Parteitag gestellt wurden, voll zu erfüllen, vor allem das inhaltliche Niveau der Lehre weiter zu erhöhen und die klassenmäßige Erziehung zu verbessern. Das schließt die effektive Nutzung des neuen Gebäudes, die pflanzliche Behandlung und Nutzung der freigelegten Altmausabstanz ein. Mit der Aushandigung des Schlüssels an den Hausherrn, Rektor Prof. Dr. Gerhard Winkler, verband der Minister den Wunsch, daß die Karl-Marx-Universität den Erwartungen und Verpflichtungen der sozialistischen Gesellschaft voll gerecht werden möge.

Mit herzlichen Worten des Dankes an die Erbauer des Hauptgebäudes und an das Kollektiv der Parteiführung und den Ministerrat übernahm der Rektor den Schlüssel und gab mit dem Zerschneiden des weißen Bandes den Weg in das neue Gebäude frei. Die zahlreichen Gäste unternahmen einen Rundgang durch das Haus, das etwa 600 Wissenschaftlern und Forschungsstudenten der Sektion Mathematik, Physik, Chemie, Rechenmathematik und Datenverarbeitung, des Franz-Mehring-Institutes u. a. moderne Arbeitsplätze bietet.

Im Anschluß daran trafen sich nahezu 300 Bauarbeiter mit Wissenschaftlern und Studenten im Haus der Wissenschaftler, wo vom Rat des Bezirkes und dem Rektor weitere Auszeichnungen vorgenommen wurden. Der Rektor verteilte an vier Kollegen des Baustellenkollektivs die Ehrennadel der Karl-Marx-Universität und übergab Ehrenschreiben. Zahlreiche freundschaftliche Gespräche zwischen Bauarbeitern und Universitätsangehörigen beschlossen die Feier. (Ehrenrufer und weitere Berichte auf Seite 3)

UZ heute mit 16 Seiten

- SEITE 5: Studienjahresbeginn 1971/72 mit FDJ-Wahlen und Konzilvorbereitung – Es geht um höchste Qualität in Ausbildung und Erziehung (mit Themen, Schwerpunkten und Literaturangaben für die Seminare zur Auswertung des VIII. Parteitages in der ersten Studienwoche)
- SEITE 6: Wettbewerbsbestimmung von Gefechtsausbildung bis innere Ordnung UZ berichtet aus dem Lehrgang für militärische Ausbildung
- SEITE 8: Unvergesslicher sibirischer Sommer Brief von einer FDJ-Studentenbrigade aus Irkutsk und weitere Berichte aus dem 14. Leipziger Studentensommer der FDJ
- SEITE 16: Wahlbelinden beim Erlernen einer Fremdsprache Über suggestopädische Forschungen an der Karl-Marx-Universität



SEITE 9: Wie Medizinstudentinnen Neuerer der Buntgarwerke wurden

UZ heute mit 16 Seiten

- SEITEN 12 und 13: Studienmaterial für die Auswertung des VIII. Parteitages in der ersten Studienwoche
 - Prof. Dr. Günther Nitzold: Sozialistische Wirtschaftsintegration
 - Prof. Dr. Werner Müller: Sozialistisches Bewußtsein und internationalistische Gesinnung
 - Prof. Dr. Georg Harder: Zur Heranbildung der sozialistischen Nation
 - Prof. Dr. Ingo Wagner: Der Staat als Organisator internationaler Kooperation
- (Für das Studium in der ersten Studienwoche stehen bei den Parteileitungen noch zur Verfügung: UZ 30/1971 mit einem Beitrag zur historischen Standort- und zur Bedeutung des VIII. Parteitages von Dr. Dietmar Keller; und UZ 31/71 mit einem Beitrag zur wachsenden Führungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei von Prof. Dr. Kurt Schneider)

Ehrung der Helden des antifaschistischen Widerstandskampfes

Eine Delegation der Karl-Marx-Universität, an ihrer Spitze der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Werner Dordian, die Sekretäre der SED-Kreisleitung, Harry Heyne und Gerda Strauß, der 1. Prorektor Prof. Dr. Günter Gebhardt, der Prorektor für Gesellschaftswissenschaften Prof. Dr. Theo Klauig, der Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Heini Heins und der stellvertretende Vorsitzende der Universitätsgewerkschaftsleitung, Harry Möller, ehrte im Namen aller Universitätsangehörigen am vergangenen Sonntag mit einer Kranzniederlegung am Ehrenhain der antifaschistischen Widerstandskämpfer auf dem Südfriedhof das Andenken der toten Toten.

Unter den Teilnehmern an der Großkundgebung anläßlich des Tages der Opfer des faschistischen Terror und des Kampfes gegen Faschismus und Krieg auf dem Georg-Dimitroff-Platz in Leipzig befanden sich zahlreiche Arbeiter, Angestellte, Wissenschaftler und Studenten unserer Universität.